

Z. HD. DER ZUSTÄNDIGEN PERSON
Erklärung von ASERCOM

Oktober 2018

Durch die neue F-Gas-Verordnung 517/2014 steigt die Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien. Dies eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten, treibt Innovationen voran und erzeugt Effizienzvorteile für die Produktion von neuen kompatiblen Technologien.

Alle Mitglieder von ASERCOM befürworten die neuen Anforderungen der F-Gase-Verordnung und sind sich einig, Komponenten und Produkte für neue Anlagen, für die Nachrüstung und für Wartungsarbeiten schnellstmöglich zu entwickeln und entsprechende Freigaben zu erteilen – ohne Kompromisse bezüglich dem neuesten Stand der Technik oder den technischen Standards einzugehen.

Seit 2014 haben die ASERCOM-Mitglieder sich daher intensiv mit den technischen Anforderungen zur Umsetzung der F-Gas-Verordnung befasst.

Die erste Stufe, die Obergrenzen bzw. Quoten für die Verwendung von HFKW-Kältemitteln vorsah und seit 2016 in Kraft ist, ermöglichte es unserer Branche, eine erste Phase des Produktangebots für Kältemitteln mit niedrigem GWP vorzubereiten. Diese Übergangsphase erlaubt Anlagenbetreibern, heutzutage zwischen Produkten auszuwählen, deren Treibhauspotenzial (Global Warming Potential, GWP) im Vergleich zu dem der Kältemittel R-404A bzw. R-507 (höchstes GWP im HVACR-Sektor) um 50 bis 60 % geringer ist. Parallel dazu arbeitet die Industrie an Vorschriften mit, wie Bauordnungen, an technischen Produktstandards und an Schulungen von Mitarbeitern, um die verbleibenden Barrieren für eine breitere Verwendung von natürlichen Kältemitteln zu beseitigen.

Aktuell verfolgt ASERCOM als neues Hauptziel, alle Kunden in sämtlichen relevanten Branchen, aber insbesondere Anlagenbauer, über verfügbare Alternativen zu fluorierten Treibhausgasen (F-Gase) zu informieren und über die ökologischen, technischen, wirtschaftlichen und sicherheitsrelevanten Aspekte in Bezug auf deren Verwendung aufzuklären.

Die ASERCOM-Mitglieder engagieren sich und leisten einen wichtigen Beitrag in vielen Fach-, Normungs- und Regulierungsausschüssen sowie in Arbeitsgruppen, um den Umstieg auf Alternativen zu ermöglichen, die die Umwelt weniger belasten.

Trotz dieser erheblichen Anstrengungen wirkt sich die Quotenregelung auf Investitionsentscheidungen und Marktentwicklungen aus. Dies führt zu einem Preisanstieg und zu einer begrenzten Verfügbarkeit von alternativen Kältemitteln mit niedrigem GWP auf dem EU-Markt.

Die EU-Kommission überwacht diese Faktoren, um einen klaren Überblick über die wesentlichen Auswirkungen der F-Gase-Verordnung zu erhalten.

Das Qualifizieren von Komponenten und das Erfüllen der EU-Sicherheitsvorschriften sowie der Ökodesign-Verordnungen liegt in der Verantwortung der Hersteller – jedoch sind auch die Anlagenbauer diesbezüglich gefordert.

In den nächsten Jahren wird daher die stets notwendige Risikoanalyse zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Muster-Risikoanalysen für die Kältebranche sind anzustreben.

Wir bei ASERCOM, dem Verband europäischer Hersteller von Komponenten für die Kälte- und Klimatechnik (Association of European Refrigeration Component Manufacturers), bekräftigen erneut unser Engagement dafür, unsere Branche beim Erreichen des bis 2030 gesetzten F-Gas-Ziels hinsichtlich der Reduktion von CO₂-Emissionen zu unterstützen. Dazu gehört notwendigerweise Folgendes:

- Wir unterstützen unsere Branche in der kritischen Übergangszeit von Anfang 2018 bis 2030 durch unsere Forderung einer angemessenen Verfügbarkeit von Kältemitteln mit geringem GWP, um die von der F-Gase-Verordnung vorgesehene Mengenbeschränkung (Phase down) von Kältemitteln zu bewältigen.
- Fortsetzung unseres fachlichen Beitrags zum Erfolg der F-Gase-Verordnung, indem wir die Sensibilisierung der europäischen Anlagenbauer und der Kälte- und Klimabranche während dieser Transferzeit aufrechterhalten.

- Weiterhin starkes Fokussieren auf die Bewertung nachhaltiger Alternativen, um die Ausuferung von Kältemittel-Alternativen auf dem EU-Markt zu begrenzen.
- Anbieten einer Reihe von überarbeiteten und geeigneten Komponenten für die Verwendung mit nachhaltigen Alternativen, einschließlich synthetischer, sowie natürlicher Kältemittel mit niedrigem GWP wie CO₂, Ammoniak oder Kohlenwasserstoffe.
- Erweitern des Wissens der Servicetechniker durch spezielle Schulungen zu neuen, zukünftigen Herausforderungen im Umgang mit alternativen Kältemitteln (z. B. Entflammbarkeit, hohe Drucklagen).

Weitere Informationen finden Sie in ASERCOMs technischen Mitteilungen auf www.asercom.org.